

## Trainingslager und Pribina Cup in Nitra 2009

So, nun folgt endlich der Bericht von unserem Trainingslager und dem Wettbewerb (Pribina Cup) in Nitra.

Nachdem Patrick und ich (Alex) am 1. April aus Vinon abgereist sind ging es für uns am 4. April weiter nach Nitra, wo für mich eine Woche Trainingslager und anschließendem Wettbewerb auf dem Programm standen. Patrick reiste am 8. April an.

Das Wetter war von Anfang an gigantisch und wir hatten nicht selten Steigwerte von bis zu 5m/s, so konnten wir gleich am 1. Tag über 400km mit einem über 90er Schnitt fliegen und uns somit einen guten Ersten Eindruck vom Wettbewerbsgebiet verschaffen. Ich war sofort begeistert von der Slovakei, da man dort ein wirklich abwechslungsreiches Gelände vorfindet. Flachland Richtung Süden zur Donau hin, Richtung Ungarn, Mittelgebirge Richtung Norden und Berge bis 2500 Meter noch weiter Richtung Norden und Osten in die Niedere und Hohe Tatra, wobei einem auch diese Berge im Vergleich zu Südfrankreich recht klein vorgekommen sind. Die Trainingswoche war geprägt von einer sehr labilen Luftmasse, so dass wir zwar wie schon erwähnt, tolle Steigwerte hatten, aber jeden Tag mindestens einmal nass wurden. Über dem höheren Gelände fanden wir daher schon immer sehr früh Überentwicklungen vor, sodass keine allzu großen Strecken geflogen werden konnten, was aber auch nicht unbedingt das Ziel war.

Für mich stand die Verbesserung des Teamflugs mit Sven und Volker im Vordergrund mit denen ich im Juni die WM in Räyskälä in der Clubklasse fliegen werde. Hierbei hatten wir mit Ralf Fischer natürlich einen tollen Trainer an unserer Seite, der uns einige wertvolle Tipps geben konnte, zumal er ja in Nitra auch schon eine EM mit geflogen ist.

Das schöne in der Trainingswoche war, dass es im Gegensatz zur Wettbewerbswoche relativ entspannt zuging, da der Wettbewerb mit 160 Flugzeugen doch sehr groß war.

Pünktlich zu Wettbewerbsbeginn wurde das Wetter dann (leider) auch ein wenig schwächer, sodass die Ersten beiden Wertungstage kein Flugzeug der Clubklasse die gestellte Aufgabe vollenden konnte. Wir wurden leider weit Richtung Südosten und dann in den Westen geschickt, wo das Wetter bei weitem nicht so gut war wie im Nordosten, wo die andere Klassen hingeschickt wurden.

Patrick konnte am 1. Tag einen super 2. Platz mit einem Schnitt von 126km/h herausfliegen und musste sich lediglich Sebastian Kawa, der das Feld in der 15m und Doppelsitzerklasse quasi nach belieben beherrschte, geschlagen geben.

Ich selbst konnte in der Clubklasse den 6. Tagesplatz verbuchen, musste aber leider 45km vor dem Platz auf den Acker.

**Am 2. Tag** wurde wir in der Clubklasse weit nach Nordosten geschickt und unsere Wende lag in Polen. Der Flug lief bis 20km vor der Wende problemlos, doch dort trafen wir leider auf eine komplett andere und tote Luftmasse.

Volker, Sven und ich beschlossen 10km vor der Wende umzudrehen, da uns dieses unterfangen aussichtslos erschien und wir zudem kaum Rückholer hatten.

Diese Entscheidung erwies sich als durchaus richtig, denn alle anderen Clubklasse Piloten saßen an der Wende bzw. kurz danach, so sind wir heimgefliegen und durften

uns mit dem Hänger auf den weiten Weg Richtung Polen begeben. Die letzten Hänger trafen gegen 4 Uhr wieder ein, was für ein Tag.

Besser waren wieder einmal die Aufgaben in den anderen Klassen gelegt, denn diese konnten ihre Aufgaben vollenden. Patrick kam auf den 30. Platz an diesem Tag mit einem Schnitt von 105km/h, was zeigt wie stark das Feld besetzt war und man trotz solch einem, eigentlich schnellen Schnitt über 200 Punkte auf den erstplatzierten (Sebastian Kawa) verliert.

Ich selbst landete am 2. Tag auf dem 35. Platz.

**Am 3. Tag** schien es so, als hätte die Wettbewerbsleitung ein bisschen Mitleid mit den Clubklasse Piloten, so bekamen wir eine AAT mit 2:30 Stunden Mindestzeit, so dass auch wir mal das Vergnügen hatten die Aufgabe zu vollenden und einen tollen Endanflug über die Stadt Nitra zu machen. Auch dieser Tag begann wieder sehr schwach und so bildeten sich Riesenpulks mit bestimmt 80 Flugzeugen am Hausberg von Nitra in niedrigsten Höhen, da hieß es kühlen Kopf bewahren und geduldig zu bleiben.

Die ersten 30 Kilometer Richtung Nordosten stellten sich als sehr schwer heraus, wichtig an diesem Tag war es immer die Nerven zu behalten um so schnell wie möglich Anschluss an das bessere Wetter zu finden. Als wir Anschluss an die ersten Wolken fanden, trafen wir sofort auf super Steigwerte von bis zu 4m/s. Von hier an verlief der Flug bis zur 1. Wende problemlos, die Schwierigkeiten traten erst wieder Mitte des 2. Schenkels auf, auf dem wir das höhere Gelände wieder Richtung Flachland verlassen mussten. Dort war es wieder komplett blau und die Basis viel um ca. 600 Meter ab, da hier eine Inversion den ganzen Tag über nicht durchbrochen werden konnte. Trotzdem konnten wir den 2. Wendekreis noch knapp ankratzen und die Aufgabe relativ problemlos, wenn auch nicht gerade schnell beenden. So konnte ich an diesem Tag den 11. Platz belegen, womit ich recht zufrieden war.

Für Patrick lief es an diesem Tag, wie eigentlich für das gesamte Feld der 15m und Doppelsitzerklasse nicht so gut, es konnten lediglich 3 von 63 Piloten die Aufgabe vollenden, unter ihnen natürlich Sebastian Kawa, unglaublich wie er das macht ☐

Nun folgte **der 4. Tag** und ich war schon langsam ein wenig müde von 10 Tagen fliegen am Stück inklusive der ein oder anderen langen Rückholtour. Trotzdem ging es weiter und uns erwarteter ein weiterer spannender Wertungstag. In der Clubklasse wurde eine 313km Racingtask geflogen, die 15m Klasse flog 419km. Diesen Tag konnten fast alle Teilnehmer in Nitra beenden, endlich mal ☐

Der Tag war aus meiner Sicht deutlich besser als die vorigen, es gab keine Überentwicklung und die Luftmasse war deutlich kühler, was sich durch eine tolle Sicht widerspiegelte, die die Tage davor immer sehr schlecht war.

Der Flug verlief weitestgehend problemlos und ich konnte an diesem Tag den 9. Tagesplatz mit einem Schnitt von 85km/h erzielen. Leider gehörte Patrick an diesem Tag nicht zu den vielen Heimkehrern, er war bis zu seiner Außenlandung superschnell unterwegs und hat sich dann leider verbastelt und musste nach 284km auf den Acker. Schade.

Nach der Hälfte des Wettbewerbs lag Patrick auf Platz 34, der nach tollem Beginn leider etwas abgerutscht war, ich selbst lag auf Platz 5, was mir gezeigt hat, dass

man nicht jeden Tag unter den ersten 5. sein muss, es kommt mehr auf das konstante Fliegen über den gesamten Wettbewerb hin an. Wobei wir auch deutlich sagen müssen, dass das für uns beide ein Trainingswettbewerb war und die Platzierung relativ nebensächlich, der Wettbewerb sollte dazu dienen, um auf möglichst hohem internationalem Niveau in die Wettbewerbssaison zu starten um uns auf die Höhepunkte des Jahres vorbereiten zu können.

**Der 5. Wertungstag** war wieder sehr entspannt, denn ca. 90% der Teilnehmer konnten die Aufgabe erfolgreich beenden. Die Clubklasse flog erneut eine Racing Task von 300km, die 15m Klasse flog 377km. Der Tag war erneut richtig schnell und der Sieger der Clubklasse, Simon Ruopp, konnte einen Schnitt von 102km/h erzielen, super!

Patrick hat an diesem Tag mal wieder gezeigt, dass er ganz vorne dabei sein kann, wenn alles passt, er belegte einen tollen 4. Platz mit einem 115er Schnitt. Ich selbst landete auf Platz 7. mit einem 93er Schnitt. Erkenntnis: Man selbst denkt man war schon ganz gut, aber es gibt immer welche die noch besser sind, also fleißig weiter üben ☐

**Der 6. Wertungstag** sollte ein sehr lehrreicher für mich werden. Geflogen wurde in der Clubklasse erneut um die 300km und man muss sagen, dass die Aufgaben nach den 2 Totalausfällen an Tag 1 und 2 immer super gepasst haben, von der Größe sowie von der jeweiligen Richtung. An diesem Tag sollte alles dabei sein. Wir sind bei schwächsten Bedingungen in 900 Meter abgeflogen, unser Abflugpunkt war der Hausberg Nitras (Zobor) der ca. auf 700 Meter liegt, also alles andere als ein gelungener Abflug, unser Team, mit dabei auch Ralf Fischer als Trainer hat sich schon Ernsthaft mit der Frage beschäftigt, ob das überhaupt Sinn mache, bei dem Wetter los zu fliegen. Ich dachte dabei an das MST das wir vor ca. 2 Monaten gemacht haben, wo es ebenfalls um die Situation ging, wie man denn reagieren soll, wenn man sich diese Sinnfrage stellt, d.h. wenn man sich denkt „wieso mach ich den „scheiß“ hier grad eigentlich“. Ich hab mir versucht klar zu machen, dass alle 160 Piloten in der gleichen Situation stecken und jeder im gleichen Wetter fliegen muss und das es nichts bringt über das Wetter zu schimpfen, sondern das man einfach damit klar kommen muss. Mit den Gedanken flogen wir also die ersten 45km mit einem 48er Schnitt und jeder dachte glaub ich (inclusive mir), das wird bestimmt nix. 50km nordöstlich von Nitra waren dann aber erste Wolken zu sehn, die sich langsam aufgebaut hatten und sich langsam aber sicher zu richtig schönen Aufreihungen weitergebildet hatten. Sven und Volker hatte ich leider verloren und so flog ich mit Thomas Obst, ebenfalls aus dem C-Kader, weiter.

Wir kamen an der ersten Wolke in 300m über Grund an und sie enttäuschte uns nicht mit 3m/s ging es bis auf 2000 Meter, dort haben wir beschlossen den Rest bis zur Basis im Geradeaus mitzunehmen, da sich mittlerweile genau auf Kurs eine herrliche Wolkenstraße gebildet hatte.

Die nächsten 60km bis zur Wende flogen wir ohne Kreis und auch auf dem Weg zur 2. Wende konnten wir die gesamte Aufreihung mitnehmen, so dass wir unseren Schnitt von 48km/h auf zwischenzeitlich 94km/h pushen konnten. Der Weiterflug zur 3. Wende war auch völlig problemlos, wenn auch nicht mehr ganz so flott wie unter der wirklich gigantischen Aufreihung. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich sehr zufrieden mit unseren Entscheidungen und ich dachte mir wenn wir heut heimkommen sind wir ganz vorne dabei. 60km vor Nitra allerdings war es blau und wir hatten recht

strammen Gegenwind bzw. von vorne links. An der letzten Wolke flogen wir in maximaler Höhe ab (2400m). Bei MC 1 hatte ich 150 plus und dachte mir schon, dass das ziemlich knapp werden würde ohne weiteren Aufwind. So war es dann auch. 30km vor Nitra zeigte mein Rechner MINUS 500 und aus meiner Sicht gab es eigentlich keine Chance mehr auf Thermik, was auch richtig war bis dorthin. Kurz zur Geographischen Situation an dieser Stelle.

Von Nitra in Richtung Nordosten verläuft ein, ich nenne es mal einen flachen Bergrücken, der ein leichtes Nordwest-Südost Gefälle hat. Am Anfang ist es mehr ein Waldrücken der zu beiden Seiten leicht abfällt (ich schätze 200m), desto näher man nach Nitra kommt, desto mehr vergrößert sich die Neigung. Unser 1. großer Fehler war, dass wir viel zu weit im Lee des Kurses geflogen sind, wir hätten uns von Anfang an viel weiter südlich halten müssen, denn so mussten wir um ins Luv dieses Hanges zu kommen gegen 40km/h Wind anfliegen. Im Nachhinein kann ich nicht sagen was wir uns da gedacht haben. Als wir direkt über dem Waldrücken ankamen haben wir noch so 1-2km versucht ob es dort trägt, danach haben wir uns entschlossen mit dem Wind von diesem Waldgebiet wegzufiegen, mit dem Wissen das wir außenlanden müssen. Die meisten anderen sind von dieser Stelle einfach weiter gegen den Wind ins Luv geflogen und dort hat es, wie wir abends durch Erzählungen mitbekommen haben, irgendwann angefangen zu tragen und dann ging es wohl am Hang bis nach Hause.

Ich hab mich gegen den Flug gegen den Wind entschlossen da ich in dem Moment dachte, wir sind noch 150m über Grund und müssen ca. 8km gegen den Wind in landbares Gelände fliegen. Ich denke, diese Entscheidung war vielleicht etwas zu sehr auf Sicherheit bedacht, wobei ich nicht sagen würde das das grundsätzlich schlecht ist, aber die anderen haben berichtet, sie hätten diese Äcker immer sicher erreicht und hatten zu jeder Zeit eine Außenlandemöglichkeit. Der grundlegende Fehler lag darin, dass wir uns vom Wind zu weit ins Lee haben schieben lassen und erst zu spät richtig gegen den Wind ins Luv wollten, dieser kapitale Fehler hat uns eine gute Platzierung gekostet. Natürlich haben Tom und ich uns kurzzeitig furchtbar geärgert, aber im Nachhinein war es vielleicht eine gute Lehre, die wir zum Glück „nur“ auf einem Trainingswettbewerb erteilt bekamen. Dies war wohl das prägenste Erlebnis für mich in Nitra.

Für Patrick lief es an diesem Tag wieder mal richtig gut, er kam mit einem 98er auf den 6. Tagesplatz. Super!

Nach 11 Flugtagen am Stück wurde der 7. Tag neutralisiert, da uns eine Kaltfront überquerte und es ziemlich viel geregnet hat, konnten wir diesen Tag nutzen um ein wenig zu entspannen.

Schade war, dass viele Piloten den Wettbewerb jetzt schon beendeten und heimfuhren. Pech für sie, da wir am letzten Tag noch mal eine schöne Rückseite bekamen.

Die Aufgaben waren relativ klein, denn die Wettbewerbsleitung hatte zum einen das Wetter ein wenig unterschätzt, zum anderen wollten sie nicht, dass am letzten Tag viele Piloten draußen sitzen.

In der Clubklasse flogen wir 190km, die 15m Klasse flog 224km.

Nachdem wir aufgrund sehr tiefer Basis relativ spät gestartet sind, entwickelte sich das Wetter prächtig, 3-5/8 und Basis ansteigend bis auf 2000 Meter. An diesem Tag hab ich mit Volker und Sven abgesprochen, dass ich mal gerne alleine fliegen würde was ich dann auch getan habe. Der Tag verlief wirklich super für mich und als ich abends in die Wertung schaute war ich kurzzeitig sehr zufrieden. 3. Tagesplatz mit einem Schnitt von 98.8km/h. Leider unterlief mir aber ein wirklich dummer Fehler, den ich glaub nie wieder machen werde.

Die Auswerter haben mich ins Wettbewerbsbüro gebeten und mir meinen Flug gezeigt. Ich hatte es doch wirklich geschafft sage und schreibe EINEN Meter am 2. Wendepunkt vorbeizufiegen. Sie haben es erst selbst nicht gemerkt weil man es erst sehen konnte, wenn man ganz nah hingezoomt hat, so bekam ich 50 Strafpunkte. Naja...dumm gelaufen.

So kam am Ende der 7. Platz für mich heraus, womit ich sehr zufrieden war.

Patrick landete auf dem 17. Platz und war damit glaub ich, auch sehr zufrieden, da er gesehen hat, dass er ganz vorne mitfliegen kann, wenn es bei ihm läuft.

Da wir am letzten Tag alle schon gegen 5 zurück waren, haben wir gemütlich alles zusammengeräumt und uns für die Abschlussparty gerichtet. Die wirklich tollen slovakischen Gastgeber beglückten uns mit 3 Fässern Freibier und selbst gemachtem Gullasch, mit dem ich zwar auf Grund der Schärfe ganz schön zu kämpfen hatte, aber lecker wars trotzdem ☐

Gegen 23 Uhr sind wir dann noch in die Stadt gefahren und haben den Wettbewerb zünftig ausklingen lassen. Auch hier hat sich widergespiegelt was man die ganzen zwei Wochen über beim Wettbewerb gemerkt hat. Die Slovaken waren Super Gastgeber und haben und zwei wirklich tolle Wochen beschert, immer freundlich und hilfsbereit, ich denke für jeden Segelflieger ist Nitra mal eine Reise wert, fliegerisch wie auch drum rum ein wirklich schönes Land.

Ich denke Patrick und auch ich haben zwei super schöne Wochen hier gehabt und konnten fliegerisch einiges mitnehmen, denn es gibt wohl nicht viele vergleichbare Wettbewerbe in Europa, von der Teilnehmerzahl als auch vom Niveau her.

So, mehr gibts von meiner Seite nicht mehr zu berichten, ich hoffe ich konnte euch einen guten Eindruck von Nitra vermitteln und manche werden vielleicht auch Lust bekommen haben, mal in Nitra mitzufiegen.

Alex